

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

FML. v. Arz krönte hier mit seinem k. u. k. VI. Korps seine Ruhmestaten. Zwischen Bahn und Krznafluß säuberte er im Hagel der Festungsgeschosse das Vorfeld vom Feinde, arbeitete sich mühsam an den Fortsgürtel heran, durchbrach ihn in den Abendstunden des 25. August bei der Bahnlinie halbwegs Dobrynka und Brest-Litowsk und nahm ein Werk im Sturm. —

Wie hier unmittelbar vor der Festung waren auch die russischen Streitkräfte nördlich der Krzna angefeuert zu äußerstem Widerstande. Stauungen im Abfließen der feindlichen Massen über die Bugbarriere waren die Ursache, daß hier wie dort noch Tausende hingeopfert wurden.

Bis 19. August dauerten die Kämpfe im Raume südöstlich Janów und am Bug von hier abwärts, wo Erzherzog Joseph Ferdinand einer festgefügtten feindlichen Stellung gegenüberstand. In der Pulwa trachtete der Feind dann wieder auszuharren. Bis 23. August nahmen jedoch die hier aufgebotenen Streitkräfte der deutschen 11., k. u. k. 4. Armee und der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern auch diese Widerstandslinie und standen am 25. August an der Lesna.

Brest-Litowsk, somit an diesem Tage im Süden und Norden der Überflügelung durch die Verbündeten preisgegeben, von Westen unwiderstehlich angerannt, mußte fallen. Die Russen räumten es in Hast, und am 26. August war die Festung in den Händen v. Mackensens. —

Am 26. Juni hatte v. Mackensens seine Offensive zwischen Bug und Weichsel begonnen. Zuerst rein nördlich vorstößend, vollzog er nach und nach die Schwenkung in nordöstliche und östliche Richtung. In 2 Monaten hinterlegten die Verbündeten die bei 200 Kilometer Luftlinie messende Strecke Lanów—Brest-Litowsk, zahllose Wasserlinien, Sümpfe passierend, durch meistens weglose Gebiete und hinweg über die zahlreichen feindlichen Stellungen, die, von langer Hand vorbereitet und an das Vollkommenste von feldmäßigen Befestigungen heranreichend, oft buchstäblich bis zum äußersten gehalten worden waren. Der Feind führte Verzweigungskämpfe, denn er wußte, daß es vom Tempo des Vorwärtstommens der Verbündeten hier abhing, ob und wie lange er sich im Weichselgebiete und weiter nördlich gegenüber den Streitkräften v. Hindenburgs zu behaupten vermag. Zielte doch die Stoßrichtung v. Mackensens auf die Lebensfäden seiner Armeen, die Bahnlinien und großen Straßen ins Reichinnere.

Die Verbündeten erwiesen sich sowohl in taktischer wie in strategischer Hinsicht ihrem Feinde überlegen.

Ihre Taktik waren Erzielen der artilleristischen Überlegenheit, hierauf ungestümes Angehen, fortwährendes Inattemhalten und rücksichtsloses Verfolgen des Feindes bis zu seinem neuen Haltpunkte. Die Taktik hatte ihren zuverlässigen Rückhalt in hervorragenden Offizieren und

Soldaten, deren Qualitäten durch das Siegesbewußtsein noch erhöht waren, denen Kampf- und Angriffsfreude im höchsten Maß innewohnten.

Die Kunst der Kriegführung im großen, die Strategie, erlebte einen Triumph.

Die Verbündeten, ringsum eingekreist von mächtigen Feinden, brachten es zustande, am russischen Kriegsschauplatz einen lückenlosen Damm mit Streitkräften ersehen zu lassen, den die Russen an keiner Stelle ihrer Front vom Meere bis zum Dniester durchbrechen konnten. Es war ein geschlossenes Kraftaufgebot der Verbündeten, wie es die Geschichte bis nun nicht kannte. Einzig und allein auf diese Weise, durch das Umdämmen der ganzen russischen Front, war es möglich, die Erfolge zu erzielen, die im Vorstehenden geschildert wurden und jene der an Mackensen anschließenden Armeen.

Die westlichen Alliierten erleichterten es den Verbündeten,



Rückkehrende Flüchtlinge.

ihr gestecktes Ziel unaufhaltsam zu verfolgen, denn England und Frankreich waren müßige Zuschauer. Nur die Italiener zeigten sich beflissen, im Görzischen mit beiläufig 17 Divisionen anzugreifen und österreichisch-ungarische Streitkräfte zu binden. Das k. u. k. Armeekommando widerstand jedoch der Versuchung, die Nordostfront zu schwächen. Dieses und die Widerstandskraft der österreichisch-ungarischen Wehrmacht am Isonzo bilden Hauptfaktoren für das Gelingen der großen Operation gegen die Russen.

Ebenso wie die Kampfhandlungen breiter Fronten oft auf die Stunde, so waren das Hin- und Herleiten hier entbehrlicher, dort benötigter Truppen zum vollsten Einklange gebracht.

Die Kräfteverschiebungen im Großen wie im Kleinen, das Zusammenfassen von Korps, von Bataillonen und Batterien heute hier, morgen dort zur Erreichung der örtlichen Überlegenheit und Sicherung des Erfolges waren ebenso markante Erscheinungen wie die rechtzeitigen, nicht selten sehr erschwerten Sicherstellungen der materiellen Kampferfordernisse für Mann, Pferd und Geschütz.

War die Armee v. Puhallós der sichere Pfeiler für